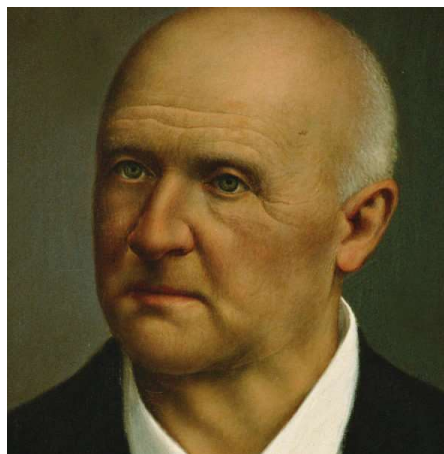


Sonntag, 17. März 2024, 18.00 Uhr

Schinkel-Kirche St. Peter, Münzenbergerplatz, Kettwig

MUSIK ZUR PASSION

ANTON BRUCKNER ZUM 200. GEBURTSTAG



**Requiem d-Moll WAB 39
Messe zum Gründonnerstag**

**KETTWIGER
Bach-Ensemble**

**Kammerchor Solingen-West
Wolfgang Kläsener | Leitung**

Kostenbeitrag: € 15
Kinder, Schüler und Studenten frei

Das Programm

Anton Bruckner (1824-1896)

„Choral-Messe für den Gründonnerstag“ WAB 9 (1844)

- Christus factus est • Dexter a Domini • Sanctus • Agnus Dei

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Präludium und Fuge d-Moll op. 37 Nr. 3

Anton Bruckner (1824-1896)

Requiem d-Moll WAB 39

- Introitus: *Requiem aeternam*
- Offertorium: *Domine Jesu Christe | Hostias et preces | Quam olim Abrahae* • Sanctus
- Communio: *Requiem aeternam | Cum sanctis tuis*

Clara Schumann (1819-1896)

Präludium und Fuge d-Moll op. 16 Nr. 3

Anton Bruckner (1824-1896)

Salvum fac populum WAB 40 (1884)

Christus factus est WAB 11 (1884)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Sonate d-Moll Op. 65 Nr. 6 „Vater unser im Himmelreich“

- Choral | Andante sostenuto | Allegro molto
- Fuga: Sostenuto e legato
- Finale: Andante

Anton Bruckner (1824-1896)

Tantum ergo WAB 42,2 (1888)

Die Ausführenden

Kammerchor Solingen-West

Kettwiger Bach-Ensemble

Wolfgang Kläsener | Leitung und Orgel

Zum Programm

„Kein Genie fällt vom Himmel.“ Der junge **Anton Bruckner** sog die Einflüsse seiner Umgebung auf und entwickelte im Laufe seines Lebens immer mehr den typischen „Bruckner-Stil“. Das Programm der diesjährigen „Musik zur Passion“ zeigt den jungen Bruckner, seine ersten kompositorischen Versuche, die bereits vom hervorragenden Handwerk des jungen Komponisten zeugen. Im Zentrum steht sein Requiem, wie dasjenige Mozarts in d-Moll komponiert, sein erstes Hauptwerk, das die spätere Reifezeit, die Entwicklung des Brucknerschen Genius‘ bereits ahnen lässt. Das Programm wird ergänzt durch Orgelwerke des 19. Jahrhunderts. Sie greifen die Tonart d-Moll auf und setzen charaktervolle Musik Bruckners Requiem an die Seite. Schließlich dürfen zwei Motetten aus Bruckners Spätwerk nicht fehlen.

Am Beginn steht die „**Choral-Messe für den Gründonnerstag**“, eine Vertonung von Propriums- und Ordinariusgesängen des Tages. Es fehlen Kyrie und Gloria, die nach alter liturgischer Tradition noch einmal mit festlichem Geläut und Orgelmusik begleitet werden, bevor nach dem Gloria der Gründonnerstagsmesse Orgel und Glocken schweigen bis zur Osternacht, um mit der Freude über die Auferstehung Christi ihren glanzvollen Klang neu erschallen zu lassen. So ist zu erklären, dass die „Choral-Messe für den Gründonnerstag“ außerordentlich schlicht ist und ohne jede Begleitung von Instrumenten auskommt.

Christus factus est pro nobis
obediens usque ad mortem
autem crucis.
Propter quod et Deus exaltavit illum
et dedit illi nomen,
quod est super omne nomen.
Paulus, Philipper 2,8.9

Christus ward für uns gehorsam
bis zum Tod,
ja bis zum Tode am Kreuze.
Deswegen hat Gott ihn erhöht
und ihm einen Namen gegeben,
der über alle Namen erhaben ist.

Dextera Domini fecit virtutem,
Dextera Domini exaltavit me:
Non moriar, sed vivam.
Et narrabo opera Domini.
Psalms 118,16.17

Die Rechte des Herrn hat machtvoll gehandelt,
die Rechte des Herrn hat mich erhöht.
Ich werde nicht sterben, sondern leben
Und von den Taten des Herrn erzählen.

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus
qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.
Hochgelobt sei,
der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
dona nobis pacem.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde
der Welt, erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde
der Welt, erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde
gib uns deinen Frieden.

Felix Mendelssohn Bartholdy, geboren am 3. Februar 1809 in Hamburg, gestorben am 4. November 1847 in Leipzig, war nach vielen Reisen (England, Schottland, Italien, Frankreich) Dirigent in Düsseldorf, am Gewandhausorchester in Leipzig und in Berlin. Seine Orgelwerke sind ein Niederschlag seiner Beschäftigung mit Bach und der evangelischen Kirchenmusik, richtungweisende Werke der frühen Romantik. Präludium und Fuge d-Moll sind 1837 entstanden, bald nach der Uraufführung des Oratoriums „Paulus“. Widmungsträger ist Thomas Attwood, der sich in London sehr für den jungen Mendelssohn eingesetzt hatte. Im Opus 37 kündigen sich die „ächt poetischen neuen Formen“ an, die Robert Schumann später bei den Orgelsonaten lobt.

Das **Requiem d-Moll**, Bruckners erste größere Komposition, entstand 1848/49 im Andenken an den väterlichen Freund und Förderer Franz Sailer, den Bruckner bereits aus seiner Jugend in Ansfelden, seinem Geburtsort, kannte. Von ihm erbte Bruckner einen Bösendorfer-Flügel, an dem er zeitlebens komponierte und der heute im Stift St. Florian aufgestellt ist. Bruckner beendete die Komposition am 14. März 1849, die Uraufführung erfolgte im September desselben Jahres anlässlich des ersten Jahrestags von Sailers Tod.

Bruckner vertont den liturgischen Text der Totenmesse in recht kompakter Form. Er fasst *Introitus* und *Kyrie* zusammen, auch die umfangreiche *Sequenz* ist in einem Stück durchkomponiert. Mit der Dreiteilung des *Offertoriums* einschließlich einer ausgedehnten Doppelfuge über *Quam olim Abrahae* folgt er klassischen Vorbildern. Eine eher ungewöhnliche Gliederung liegt den Schlusssätzen zugrunde. So ist der erste Teil der *Communio* ins *Agnus Dei* einbezogen, während die zweite Hälfte entsprechend der liturgischen Praxis des Wechselgesangs von Psalmvers und Responsum in zwei eigenständige Sätze aufgeteilt ist: *Requiem* ist vertont als a cappella-Satz, *Cum sanctis* als unisono-Chor.

Nach mehreren Aufführungen im Stift St. Florian nahe Linz sowie an anderen Orten hat Bruckner das *Requiem d-Moll* in hohem Alter noch einmal überarbeitet. Obgleich oder gerade weil er es als ein wichtiges und zudem sehr persönliches Jugendwerk ansah, hat er sich 1894 in Steyr erneut mit dem Requiem auseinandergesetzt. Nach gründlicher Durchsicht soll er lapidar geäußert haben: „Es is net schlecht!“ Im Konzert heute hören Sie repräsentative Auszüge, das vollständige Werk können Sie am 12. Mai 2024 um 18.00 Uhr in der Evangelischen Kirche Werden hören.

I. Introitus & Kyrie eleison

Requiem aeternam dona eis, Domine;
et lux perpetua luceat eis.

Te decet hymnus, Deus, in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem.

Exaudi orationem meam;
ad te omnis caro veniet.

Requiem aeternam dona eis, Domine;
et lux perpetua luceat eis.

Kyrie eleison,
Christe eleison,
Kyrie eleison.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
O Gott, Dir gebühret ein Loblied in Sion,
Dir erfülle man sein Gelübde in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet;
zu Dir komme alles Fleisch.
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.

III. Domine Jesu Christe

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium
defunctorum de poenis inferni
et de profundo lacu:
libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:

Sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam:

Quam olim Abrahae promisisti
et semini eius.

Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus;
Tu, suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus.
Fac eas, Domine, de morte
transire ad vitam.

Quam olim Abrahae promisisti,
et semini ejus.

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
bewahre die Seelen aller verstorbenen
Gläubigen vor den Qualen der Hölle
und vor den Tiefen der Unterwelt.
Bewahre sie vor dem Rachen des Löwen,
dass die Hölle sie nicht verschlinge,
dass sie nicht hinabstürzen in die Finsternis.

Vielmehr geleite sie Sankt Michael,
der Bannerträger, in das heilige Licht,

Das Du einst dem Abraham verheißten
und seinen Nachkommen.

Opfergaben und Gebete bringen wir
zum Lobe Dir dar, o Herr;
nimm sie an für jene Seelen,
derer wir heute gedenken.
Herr, lass sie vom Tode
hinübergehen zum Leben.

Wie du einst dem Abraham verheißten
und seinen Nachkommen.

IV. Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Osanna in excelsis!

Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen.
Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner
Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe!

VII. Requiem

Requiem aeternam dona eis Domine;
et lux perpetua luceat eis.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Cum sanctis tuis in aeternum,
quia pius es.

bei Deinen Heiligen in Ewigkeit:
denn Du bist gütig.

Clara Schumann notiert im April 1845 in ihr Tagebuch: „Am 24. April (1845) erhielten wir ein Pedal unter den Flügel zur Miete, was uns viel Vergnügen schaffte. Der Zweck war uns hauptsächlich, für das Orgelspiel zu üben. Robert fand aber bald ein höheres Interesse für dies Instrument und komponierte einige Skizzen und Studien für den Pedalflügel, die gewiss großen Anklang als etwas ganz Neues finden werden.“ Dieses Instrument, so Clara, förderte die bereits bestehende Fugenpassion ihres Mannes. Dass das Ehepaar Schumann in kompositorischen Fragen ganz konkret zusammenarbeitete, ist erst in den letzten Jahrzehnten in den Blick gekommen. Beredtes Zeugnis dafür, dass auch Clara sich im Kontrapunkt eine hohe Meisterschaft erarbeitete, legen Präludium und Fuge d-Moll ab, 1845 veröffentlicht.

Bruckners Motette „**Salvum fac populum**“ steht einzigartig da. In hochbarocker Tradition eines Lodovico da Viadana wechseln sich einstimmige gregorianische Passagen mit vierstimmigen gleichbleibenden Kadenzen ab. Dadurch entsteht eine große Konzentration auf den vertonten Text.

Salvum fac populum tuum, Domine,
et benedic hereditati tuae.

Mache heil dein Volk, Herr,
und segne dein Erbe.

Et rege eos,
et extolle illos usque in aeternum.

Und führe sie
und erhebe sie in Ewigkeit.

Per singulos dies, benedicimus te.

Tag für Tag preisen wir dich

Et laudamus nomen tuum in saeculum,
et in saeculorum saeculi.

und loben deinen Namen in Ewigkeit
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dignare Domine die isto
sine peccato nos custodire.

Gewähre uns, Herr, an jenem Tag,
ohne Sünde uns zu bewahren.

Miserere nostri Domine,
miserere nostri.

Erbarme dich unser, Herr,
erbarme dich unser.

Fiat misericordia tua Domine, super
nos, quemadmodum speravimus in te.

Lass deine Barmherzigkeit, Herr, über uns
uns kommen, wie wir auf dich gehofft haben.

Psalm 28,9; 145,2; 123,3; 33,22

Aus demselben Jahr wie die vorherige Motette stammt Bruckners zweite Vertonung des großen Paulus-Hymnus' *Christus factus est*: 1884. Eindrucksvoll wird Bruckners kompositorische Entwicklung der letzten 40 Lebensjahre bewusst. Stand am Beginn des heutigen Programms eine schlichte homophone Vertonung, ist nun jeder einzelne Gedanke des Textes kunstvoll ausgestaltet. Vom Beginn im piano („misterioso“, geheimnisvoll) steigert sich die Musik in Dynamik und komplexer Harmonik, die den gesamten Quintenzirkel durchmisst. Kulminationspunkt ist die Textstelle *quod est super omne nomen*, auskomponierte Theologie in Reinform. Nachdem alle

vier Chorstimmen an die Obergrenze ihres Ambitus' geführt wurden, verklingt die eindrucksvolle Vertonung im äußersten pianissimo.

Christus factus est pro nobis obediens usque ad mortem autem crucis. Propter quod et Deus exaltavit illum et dedit illi nomen, quod est super omne nomen. <i>Paulus, Philipper 2,8.9</i>	Christus ward für uns gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tode am Kreuz. Deswegen hat Gott ihn erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen erhaben ist.
---	---

Die sechste Sonate **Felix Mendelssohn Bartholdys** steht in d-Moll. Das gesamte Werk ist von der Melodie des Chorals *Vater unser im Himmelreich* geprägt. Das Lied schrieb Martin Luther 1538 oder 1539 als Nachdichtung seiner Erklärungen zum Vaterunser im Kleinen Katechismus, um das „Gebet des Herrn“ in behaltbarer und singbarer Form nahezubringen. Die Melodie hat Luther offenbar selber nach mittelalterlichen Modellen geschaffen, sie zieht sich wie nur wenige andere seither durch die ganze Kirchenmusik. Mendelssohn stellt zunächst die Melodie vor, darauf folgen die Veränderungen: 1. Cantus firmus im Sopran, dreistimmig - 2. Cantus firmus akkordisch im Sopran, im Pedal selbständige Läufe - 3. Cantus firmus im Tenor, vierstimmig - 4. figurierter Satz mit dem Cantus firmus auf Pedal und Manuale verteilt - 5. Fuge, deren Thema aus dem Choralbeginn gewonnen ist. Den Schluss bildet ein verinnerlichtes *Andante* in freier melodischer Erfindung.

Am Schluss des Programms steht **Bruckners** Vertonung des Sakramentshymnus' *Tantum ergo*, der in der Liturgie des Fronleichnamfestes, aber auch beim Eucharistischen Segen erklingt.

Tantum ergo sacramentum veneremur cernui, et antiquum documentum novo cedat ritui. praestet fides supplementum sensuum defectui.	Sakrament der Liebe Gottes: Leib des Herrn, sei hoch verehrt, Mahl, das uns mit Gott vereinigt, Brot, das unsre Seele nährt, Blut, in dem uns Gott besiegelt seinen Bund, der ewig währt.
---	--

Genitori genitoque laus et jubilatio. Salus, honor, virtus quoque sit et benedictio! Procedenti ab utroque compar sit laudatio! Amen.	Lob und Dank sei Gott dem Vater, der das Leben uns verheißt, seinem Wort, dem ewgen Sohne, der im Himmelsbrot uns speist; auch der Born der höchsten Liebe sei gelobt, der Heilige Geist. Amen.
---	---

Viel Freude beim Hören!